

BreitSeite

StuPa-Wahl 2002



WÄHLEN!

LHG für alle.

LHG für alle. Liberale ins StuPa!

>> Seit nun fast einem Jahr stellt die LHG zusammen mit dem RCDS die Mehrheit im StuPa und führt gemeinsam den UStA. Wir haben zwar schon einiges erreicht in diesem Jahr, aber für viele Ideen blieb einfach keine Zeit. Es gibt immer noch Dinge, die an der Uni bzw. in der Hochschulpolitik verbessert und verändert werden sollten. Damit wir dies machen können, brauchen wir Eure Stimmen bei der Wahl. Denn zum Ersten stärkt eine hohe Wahlbeteiligung die studentischen Vertreter gegenüber dem Rektorat und dem Land und zweitens bedeutet jeder Sitz, den wir im StuPa bekommen ein Vertrauensbeweis in unsere liberal Hochschulpolitik. Doch wie sieht unsere liberale Hochschulpolitik im Einzelnen aus und wieso ist sie für alle interessant?

>> Im zentralen Kernpunkt unsere Politik steht der einzelne Student, mit seinen individuelle Bedürfnissen und Wünschen. Es ist zwar nicht möglich, wirklich jedem einzelnen seine Wünsche zu erfüllen, aber oft unterscheiden sich die Bedürfnisse der Studierenden nicht in großem Maße. So haben wir in unserer Arbeit im UStA einige zentrale Probleme der Studierendenschaft der Universität Karlsruhe mitbekommen. Dazu zählte am Anfang des Wintersemesters die akute Wohnungsnot unter Studenten in Karlsruhe. Daher fordern wir, die LHG, dass das Studentenwerk gemeinsam mit der Universitätsverwaltung mehr Wohnheimplätze anbietet. Es ist dringend notwendig, ein weiteres Wohnheim zu bauen. Gerade in dem Zusammenhang, dass die

Universität weiter expandieren wird. Damit dies aber verwirklicht wird, brauchen wir Eure Stimmen, damit wir uns auch bei den zuständigen Ministerien in Stuttgart Gehör verschaffen können. Des weiteren möchten wir, die LHG größere serviceorientierte Angebote vom Rechenzentrum und der Bibliothek. Im Gegensatz zu anderen Universitäten ist Karlsruhe mit einer recht guten EDV-Ausstattung bestückt, doch leider mangelt es an Zugangsmöglichkeiten. So könnte an den Öffnungszeiten des RZ noch einiges verbessert werden. Zwar wird der Zugang abends und am Wochenende noch mit einer Codekarte ermöglicht, doch ist eine 24stündige Nutzung nicht möglich. Bei der Bibliothek sieht es nicht besser aus. Hier ist abends um 19.00 Schluss. Dies soll sich zwar mit dem Neubau der Bibliothek ändern, doch ist auch keine echte 24-Stunden Bibliothek geplant.

>> Da der UStA Deutschkurse für ausländische Studierende anbietet, sind wir auch in Kontakt mit deren Probleme gekommen. Es ist dabei auffällig, dass anscheinend deutsche Universitäten sehr daran interessiert sind, möglichst viele Studenten aus anderen Ländern zu einem Studium in Deutschland zu bewegen. So hat gerade der DAAD, Deutscher Akademischer Auslandsdienst, ein großes Interesse daran. Doch leider wird dabei nicht an die praktischen Probleme gedacht, die sich ausländischen Studenten in den Weg stellen. Oft mangelt es an Wohnheimplätzen oder an Sprachkursen. Auch sind die Auflagen, einen HiWi-Job an

der Universität zu bekommen für Ausländer sehr hoch. Sehr unangenehm für ausländische Studierende ist auch die Tatsache, dass Ihre Aufenthaltsgenehmigung mit dem Abschluss des Studiums sofort erlischt. Selbst dann, wenn eine Beschäftigung in Deutschland in Aussicht steht. Hier fordert die LHG eine einfachere Praxis sowie eine Überarbeitung der Gesetze.

Doch haben wir auch im UStA noch andere Probleme. Da es in Baden-Württemberg keine verfasste Studierendenschaft gibt, also keinen AstA vergleichbar zu den Bundesländern im Norden, sind wir immer vom Wohlwollen des Rektorats abhängig. Zwar ist es nicht unser Ziel, Zustände wie im Norden zu schaffen, wo Asten nach Kuba zu kommunistischen Brüdertreffen fliegen oder Gelder durch undurchsichtige Kanäle zu dubiosen Gruppen fließen. Doch ist es uns wichtig, dass der AstA sein hochschulpolitisches Mandat wieder zugesprochen bekommt, damit die Vertretung der Studierenden gestärkt wird.

>> Der Datenschutz ist ein weiterer Punkt dem wir uns angenommen haben. So haben wir uns intensiv mit der Rasterfahndung auseinandergesetzt. So mussten wir feststellen, dass die Rasterfahndung nur eine panische Handlung des Innenministeriums nach den Anschlägen des 11. Septembers war. Wir sprechen uns daher dafür aus in Zukunft gewissenhafter mit der Rasterfahndung umzugehen. Doch nicht nur bei der Rasterfahndung setzen wir uns für den Datenschutz ein. Auch auf die

Die Kandidaten.

Liberales ins StuPa!

geplanten Einführung der Studicard im nächsten Wintersemester werden wir ein wachsames Auge werfen. Eine generelle Ablehnung der Studicard fordern wir nicht, aber wir haben einige kritische Anmerkungen dem Ausschuss, der die Richtlinien einer Studicard erarbeitet, zukommen gelassen.

>> Das nächste Thema mit dem sich die LHG auseinandergesetzt hat, ist das für und wider von Studiengebühren jeglicher Art. Unser Grundtenor ist, dass auch wir gegen Studiengebühren sind. Es soll jedem ermöglicht werden, ein Studium unabhängig seiner finanziellen Möglichkeiten zu beginnen. Auch darf es nicht sein, dass wie in Baden-Württemberg bei der 1000,- DM Regelung Studenten nach einem willkürlichen Zeitraum zur Kasse gebeten werden. Vor allem auch dann, wenn dieses Geld noch nicht einmal der Hochschule zu Gute kommt. Trotzdem finden wir es legitim, auch über eine Neustrukturierung der Hochschulfinanzierung zu diskutieren. Das jetzige System ist auf Dauer leider nicht zukunftsfähig.

>> Dies sind nur ein paar unserer Forderungen und Ideen. Doch für alle brauchen wir eure Stimme bei der StuPa-Wahl, damit es uns möglich ist, diese durchzusetzen. Falls ihr mehr Informationen haben wollt, könnt ihr uns gerne jeden Montag um 19:15h im WiWi Bau III (20.13) in Raum 006 besuchen. Aktuelle Informationen findet ihr unter www.breitseite.org. Natürlich hilft ihr uns schon sehr, wenn ihr eure Stimme unserer Liste „LHG für alle“ gebt. cc



1

Christoph Caspritz
Jahrgang `78
Wiwi
UStA Innenreferent



2

Matthias Benz
Jahrgang `79
Mathe
UStA Außenreferent



3

Martin Hörig
Jahrgang `77
Wiwi
UStA Finanzreferent
LHG Landesvorsitzender



4

Oliver Brdiczka
Jahrgang `78
Info
UStA Vorsitzender
LHG Vorsitzender



5

Jonas Hahn
Jahrgang `78
Wiwi
LHG Webmaster



6

Sophie Ulrike Dorrer
Jahrgang `79
Architektur
UStA Beraterin

Ein Jahr LHG im UStA. Eine Erfolgsbilanz!

>> Ein Jahr ist es nun schon her, dass LHG und RCDS den UStA übernommen und das Unabhängige Modell wiederbelebt haben. Wir haben eine Menge Arbeit investiert und obwohl uns so manch einer in den Opposition vorwirft, wir würden „nur im UStA rumhocken“, hat sich einiges getan.

Als erstes musste das UStA-Büro nach einem Jahr kommissarischer UStA-Besetzung wieder in einen arbeitsfähigen Zustand versetzt werden: Wir haben entrümpelt, archiviert, umgestellt, gereinigt und vor allem den Muff von Jahren ausgekehrt. Es wurden neue Arbeitsplätze eingerichtet und gegen große Widerstände neue Rechner angeschafft. Die über 10 Jahre alte Telefonanlage, die Gespräche so gerne ins „Nirwana“ verbindet, wurde gegen das uni-interne Netz ersetzt, womit wir monatlich einiges an Gebühren einsparen können.

>> Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters brachte unser Innenreferent Christoph Caspritz ein neues überarbeitetes Erstsemesterinformationsheft heraus. Ziel war es, das doch ziemlich eigenwillige Design der vorangegangenen Hefte ansprechender zu gestalten und vor allem die Inhalte zu aktualisieren. Die erste Auflage des Heftes ist bereits vergriffen und wir werden in Kürze eine weitere verbesserte Auflage in Druck geben.

>> Wer im Juli abends im Rechenzentrum arbeiten wollte, ärgerte sich nicht schlecht, denn die Öffnungszeiten wurden kurzfristig stark verkürzt. Grund war die Uneinigkeit des Personalrats und

der Hauptabteilung V über die Verwendung und die Laufzeiten der Überwachungskameras. Der UStA hat in der Angelegenheit mit beiden Seiten Kontakt aufgenommen, Gespräche geführt und sogar Vermittlungsversuche gestartet. Im August waren die Öffnungszeiten wieder die alten.

Auch haben wir uns endlich mal darangemacht, die Vereine, die das Unabhängige Modell in Karlsruhe tragen, korrekt ins Vereinsregister einzutragen. Die Akten dort begannen größtenteils 1977 und hörten teilweise bei unseren Vorgängern auf...

>> Mit dem Ausscheiden des Finanzreferenten Michael Küsel erschienen neue unerwartete Probleme: Unregelmäßigkeiten in den Büchern. Das ganze gipfelte in zahllosen Zwangsbescheiden. Martin Hörig hat sich im August bereit erklärt, das schwierige Amt des Finanzers zu übernehmen und die katastrophale Finanzlage zu ordnen. Wir haben ihm mittlerweile einen Steuerberater zur Seite gestellt und hoffen, die meisten Unstimmigkeiten Anfang Februar abschließend geklärt zu haben. Allein die Dauer der Wiederherstellungsarbeiten zeigt wie notwendig es war, Sachverstand in den UStA zu bringen. Die Lohnbuchhaltung war teilweise oder ganz fehlerhaft, die Anlagenbuchhaltung war faktisch nicht existent und dem Finanzamt wurden falsche Vermögenssituationen vorgegaukelt. Aus manchen Zeiten, ist die Buchhaltung faktisch nicht verwendbar, an Hand von sogenannten Plausibilitätsprüfungen musste versucht werden, wenig-

stens annähernd festzustellen, was vor allem im Sommer 2000 im UStA geschehen sein muss. Es stellt sich nun heraus, dass vor allem dem Studierenden Service Verein erhebliche Nachzahlungen zu allen Zweigen der Sozialversicherung sowie zur Lohnsteuer drohen. Die Arbeit im Finanzreferat kann nur mit dem Titel Krisenmanagement überschrieben werden. Nach einem Jahr LHG im UStA werden jedoch alle Unterlagen in nicht zu beanstandendem Zustand sein und es besteht die Möglichkeit aus dem Finanzreferat heraus wieder gestaltend tätig zu werden.

>> Viele von Euch werden es bereits schmerzlich festgestellt haben: der Wohnraum in Karlsruhe wird immer knapper. Gingen bei uns im Sommer nur vereinzelt Wohnungsanfragen ein, so wurden wir Ende September/Anfang Oktober von Hilferufen nahezu überschwemmt. Zahllose Erstsemester, vor allem aus dem Ausland, baten um Unterstützung und Aufnahme. Wir haben daraufhin einen Emailverteiler (keine-wohnung@usta.de) eingerichtet, um all die Wohnungssuchenden korrekt zu erfassen und schnell informieren zu können. Des Weiteren wurden in Zeitungen und Rundfunk zahllose Aufrufe an die Bevölkerung gesandt, leerstehende Wohnungen an Studis zu vermieten. Einige Angebote gingen daraufhin bei uns ein und wurden an die Wohnungssuchenden weitergeleitet. Mitte Oktober reagierte dann Univerwaltung und Studentenwerk und mieteten Gebäude der Mackensenkaserne

Die Kandidaten. Liberale ins StuPa!

vorübergehend an. Wir übernehmen daraufhin die Information und Weitervermittlung der Wohnungssuchenden ans Studentenwerk. Unsere Emailliste ist ebenfalls weiterhin in Betrieb, um den in Notunterkünften wohnenden Studis die Möglichkeit zu geben, von bei uns eingehenden Wohnungsangeboten zu profitieren.

>> Angesichts der derzeitigen Wohnungsnot haben wir uns dafür stark gemacht, die Schaffung neues studentischen Wohnraums in den Strukturplan der Universität (=die Planung der Universität für die nächsten Jahre) aufzunehmen. Dort wird sich ebenfalls die Forderung nach Schaffung neuer Gruppenarbeitsräume befinden, welche ja ein Teil unseres Arbeitsprogramms ist.

>> Unser Kulturreferent wird auch dieses Jahr ein riesiges Unifest auf die Beine stellen. Dabei hat er neue Konzepte und Ideen mit in die Planung aufgenommen: Dieses Jahr gibt es zum Beispiel erstmals eine Pianobar mit einem professionellen Cocktailstand, außerdem wird es neben den Auftritten von Bands noch eine Karaoke- und Comedyeinlage geben. Es lohnt sich also alle Mal zu kommen!

>> Wie bei unserer Wahl versprochen, hat der Sozialreferent das Sozial-Info von Grund auf überarbeitet und neu layoutet. Es wird Ende Januar fertig sein.

>> Vergeßt nicht, vom 28.1. bis 1.2. sind StuPa- und Fachschaftswahl! Wählt LHG, damit das unabhängige Modell nicht wieder einschläft. ob



7

Christian Basedow
Jahrgang `77
Wiwi



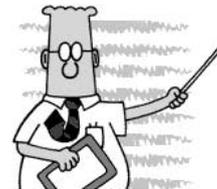
8

Kai Roolf
Jahrgang `81
Etec



9

Eugenia Zinn
Jahrgang `80
Wiwi
UStA Frauenreferentin
UStA Service



10

Hannes Jakschitsch
Jahrgang `79
Info



11

Wadah Attari
Jahrgang `74
Wiwi
UStA Ausländerreferent



12

Frank Waggershauser
Jahrgang `77
info

Warum wählen gehen? Liberale ins StuPa!

Rechts oder Wo stehst Du?

>> Obwohl an den deutschen Universitäten, schon gar nicht in vielen ASten oder USten, längst nicht alles zum Besten steht, führt die Hochschulpolitik in der Öffentlichkeit - auch der studentischen - immer noch ein Schattendasein. Die studentischen Interessenvertreter im UStA machen auch immer wieder die Erfahrung, wie peripher manchen Studierenden das Unabhängige Modell und die Zukunft der Bildungslandschaft tangiert. Dies zeigt sich nicht nur durch die geringe Anzahl an Leuten, die sich in Hochschulgruppen engagieren, auch die Wahlbeteiligung rangiert seit jeher auf einem erschreckend niedrigen Niveau.

>> Dabei gibt es gute Gründe den Verantwortlichen im Unabhängigen Modell den Rücken zu stärken: Sie sind nur dann in einer starken Position gegenüber Rektor, Verwaltung, Ministerium oder Studentenwerk, wenn sie eine hohe Wahlbeteiligung und damit eine echte Legitimation vorweisen können. Damit können sie den Anspruch erheben, Sprachrohr der Gesamtheit der Studierenden zu sein. Ansonsten werden sie politisch oft nicht Ernst genommen und immer mit dem Vorwurf abgespeist, nur die Interessen einer spinnerten Randgruppe zu vertreten. Verständlicherweise werden viele ASten oder USten als nicht legitimiert angesehen, wenn Parlamente nach Wahlen mit einer Beteiligung von teilweise weniger als drei Prozent gebildet werden. Da sind die 20 Prozent, die es in den vergangenen Jahren in Karlsruhe gab, zwar im oberen Level -

aber trotzdem besteht noch viel Luft nach oben.

Einen weiteren Punkt sollte man sich außerdem in Erinnerung rufen: Die Mitglieder des UStA opfern für die Arbeit in den Gremien einen großen Teil ihrer Freizeit. Natürlich kann man über den Erfolg des UStA geteilter Meinung sein, jedoch sollte - wenn man sich schon selbst nicht engagieren will - wenigstens der symbolische Akt der Wahl gemacht werden.

>> Niemand kümmert sich darum, was der UStA während der Legislatur macht. Wenn aber mal ein Notfall droht, wird sofort nach dem UStA und der Studierendenvertretung gerufen. Kommt die Hilfe nicht sofort oder in ausreichendem Maße, sind die Klagen groß, hat der UStA die Probleme gelöst, macht man leider ganz schnell wieder einen großen Bogen um den UStA.

>> Dabei ist es gerade heute wichtig, das es auch ein Gremium gibt, das die sehr gute und engagierte Fachschaftsarbeit gesamtuniversitär vertritt. Die Aufgaben des UStA können die Fachschaften schon allein aus Ihrer Struktur heraus oftmals gar nicht leisten, oftmals würde es auch den Sinn einer Fachschaft in Frage stellen, wenn sie vom UStA Projekte übernehme.

>> Dass Engagement nicht erzwungen werden kann, ist selbstverständlich, aber man hat nur dann das Recht über etwas zu schimpfen, wenn man sich zumindest minimal beteiligt. Also: Eine Demokratie lebt vom Mitmachen! Geht wählen! Wählt LHG!

cc

>> Die Schnauze voll vom Links-Rechts-Schema? Es gibt auch bessere Schemen bzw. Schemata: Mit dem Politischen Kompaß findest Du in zwei Minuten Deine politische Identität.

>> Lege einfach fest, ob Du nachfolgenden Sätzen zustimmst, vielleicht vertreten könntest oder ablehnst.

>> Notiere Dir für die Abschnitte eins und zwei dann für jede Antwort:

bei Zustimmung: 20 Punkte

bei vielleicht: 10 Punkte

bei Ablehnung: 0 Punkte

>> Summiere danach einfach Deine Punktzahlen in den zwei Bereichen auf, eine Auswertung findest Du auf Seite 8.

1. Persönliche Freiheit

a) Wehrpflicht / Zivildienstpflicht sollte es nur in Ausnahmesituationen geben.

b) Der Staat sollte keinerlei Zensur von Medien und Datennetzen ausüben.

c) Sämtliche Bestimmungen hinsichtlich freiwilliger sexueller Aktivitäten Erwachsener untereinander sollten abgeschafft werden.

d) Verkauf, Besitz und Konsum von Drogen soll für Erwachsene völlig freigegeben werden.

e) Friedliche Menschen sollten sich frei über alle Grenzen bewegen können und sich dort niederlassen und arbeiten können, wo sie wollen.

links?

Die Kandidaten. Liberale ins StuPa!

2. Wirtschaftliche Freiheit

- a) Firmen und Bauern sollten völlig ohne Subventionen u.ä. auskommen.
- b) Durch Freihandel geht es allen besser. Zölle und Importrestriktionen weg.
- c) Es sollte keine Staatsbetriebe geben.
- d) Ein Großteil der Steuern in diesem Land sind ungerecht und überflüssig. Nutznießer von Einrichtungen und Leistungen sollten besser direkt für diese bezahlen. Daher die Besteuerung radikal senken!
- e) Sozial- und Gesundheitsvorsorge kann privat besser gestaltet werden. Daher sollte es keine staatlichen Versicherungssysteme geben.



13

Alexander Dyskine
Jahrgang `80
Wiwi
UStA Service



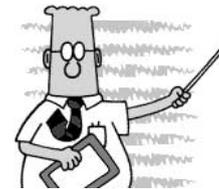
14

Christian Mohr
Jahrgang `74
Wiwi
UStA Fahrzeugbeauftragter



15

Jan Felsen
Jahrgang `76
Wiwi



16

Stefan Sellschopp
Jahrgang `76
Wiwi

Impressum

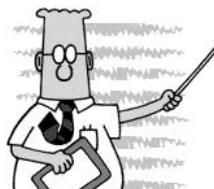
BreitSeite StuPa Wahl 2002
www.breitseite.org

Herausgeber:
Liberale Hochschulgruppe Karlsruhe,
LHG
c/o UStA der Universität Karlsruhe (TH)
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

info@lhg-karlsruhe.de
www.lhg-karlsruhe.de

ViSdP: Christoph Caspritz
Layout: Martin Hörig
Mitarbeit: Oliver Brdiczka
Matthias Benz

Auflage 2000 Stück
Gedruckt bei der Druckcooperative



17

Gary Gaukler
Jahrgang `75
Wiwi

Liste 2

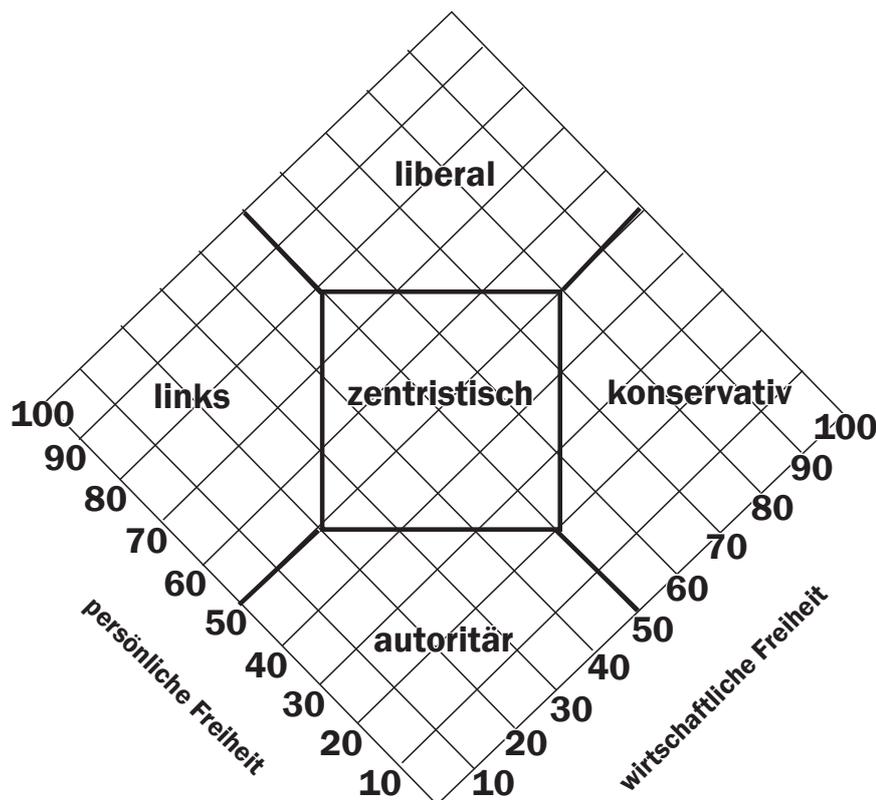
 **LHG**
für alle.

*Deshalb LHG
wählen!*

LHG
Karlsruhe

Wo stehst du?

Ein Politischer Kompass.



Vorbild für diesen Kompass:
Die amerikanischen Libertarians
Copyright deutsche Fassung: Axel Lieber

Auswertung:

>> Trage einfach auf beiden Achsen Deine auf Seite 6/7 ermittelten Werte ein. Dadurch erhältst Du einen Punkt in einem der Felder.

Bedeutung:

>> **Liberales** glauben an die Eigenverantwortung und individuelle Entfaltung sowohl in persönlichen wie auch in wirtschaftlichen Fragen. Die Rolle des Staates beschränkt sich in ihren Augen auf die Herstellung von Sicherheit, des Rechtssystems und der Chancengleichheit. Ansonsten schätzen sie die private Initiative und akzeptieren soziale und

wirtschaftliche Unterschiede.

>> **Linke** wünschen sich individuelle Freiheit, setzen aber auf die staatliche Lenkung und Intervention in wirtschaftlichen Fragen. Sie wollen, daß der Staat wirtschaftliche und soziale Ungleichheit beseitigt.

>> **Zentristen** sind in ihren politischen Vorstellungen nicht klar von Freiheit oder Gleichheit als obersten Werten geleitet. Sie bevorzugen pragmatische Lösungen und sind im allgemeinen offen für neue Ideen. Den Staat sehen sie oftmals als Kontrollmittel gegen exzessive Freiheiten.

>> **Konservative** wollen Eigenverantwortlichkeit und Freiheit in wirtschaftlichen Fragen, aber wünschen sich staatliche Normen in persönlichen Angelegenheiten. Sie wollen, daß der Staat die Gemeinschaft gegen die Zerstörung ihres moralischen Gerüsts verteidigt.

>> **Autoritäre** möchten, daß die Regierung die Gesellschaft und die Individuen durch zentrale Lenkung führt und fördert. Sie haben starke Zweifel bezüglich individueller Freiheit und Selbstverantwortung. Zu den Links-Autoritären zählen auch die Kommunisten, während die Faschisten zu den Rechts-Autoritären zählen. mh